

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Obrenovac, hinter der die drei Divisionen zählende 1. Armee bereitstand; sie hatte gleichzeitig auch gegen Bosnien zu sichern. Die Verteidigung des 50 Kilometer breiten Abschnittes von Belgrad war einer besonderen Gruppe von 20 Bataillonen dritten Aufgebots mit 75 Geschützen anvertraut. Unterhalb von Belgrad bis zur bulgarischen Grenze an der Timok-Mündung stand die 3. Armee mit zwei Divisionen, die größtenteils im Morava-Tale zurückgehalten waren; nördlich von Negotin sicherte eine besondere Abteilung in Divisionsstärke. Gegen Bulgarien stand von der Donau bis Knjazevac die aus zwei Divisionen soeben neugebildete Timok-Armeegruppe, südlich davon die etwas stärkere 2. Armee. Das „Kommando der Truppen in den neuen Gebieten“ hatte mit 31 Bataillonen nebst Artillerie Serbisch-Mazedonien zu schützen; 13 Bataillone lagen als Besatzung in Albanien. Als Reserve der Heeresleitung stand je eine Division hinter der Mitte der Nord- wie der Ostfront nahe der Bahn bereit. Damit waren zur Abwehr gegen Norden, einschließlich der Heeresreserve, sechs Divisionen ersten und zweiten Aufgebots bereitgestellt, während fünf Divisionen gegen Bulgarien deckten.

Das Streben, den eigenen linken Flügel durch Einbeziehung montenegrinischer Truppen zu stärken und zu dehnen, war bei König Nikolaus auf entschiedenen Widerstand gestoßen. Nur eine bei Bišegrad stehende montenegrinische Brigade war schließlich der serbischen 1. Armee unterstellt worden. Im übrigen standen Montenegros Truppen, die insgesamt etwa 80 schwache Bataillone und 130 Geschütze zählten und nur äußerst beschränkten Kampfwert hatten, in drei Gruppen (Sandšak-, Herzegowina- und Lovćen-Gruppe) an der Landesgrenze gegen Österreich-Ungarn, kleinere Teile in Nordalbanien.

Als vom 7. Oktober an der Angriff der 13 Divisionen zählenden Heeresgruppe Mackensen mit voller Wucht einerseits gegen Belgrad und die Gegend unmittelbar westlich davon, andererseits im Raume östlich der Morava einsetzte, war das für die serbische Heeresleitung doch eine gewisse Überraschung. An der von Natur überaus starken Save- und Donau-Front standen zunächst nur etwa 120 Bataillone mit 330 Geschützen gegen rund 180 Bataillone und mehr als 900 Geschütze der Angreifer. Bei Belgrad selbst war das Zahlenverhältnis mit etwa 1:3 besonders ungünstig. Die als Heeresreserve der Nordfront zurückgehaltene Timok-Division II traf mit den ersten Teilen noch am Abend des Übergangstages, am 7. Oktober, bei Belgrad ein, vermochte das Vordringen des Gegners aber nur vorübergehend aufzuhalten. Am 8. Oktober veranlaßte der Donau-Übergang der Armee Gallwitz dazu, auch die Reserven von der Front gegen Bulgarien, die Sumadja-Division I heranzuholen, um sie im Morava-Tale einzusetzen.

7. und
8. Oktober.